

Ein neuzeitlicher Berner Herrschaftssitz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **6 (1914)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-660450>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

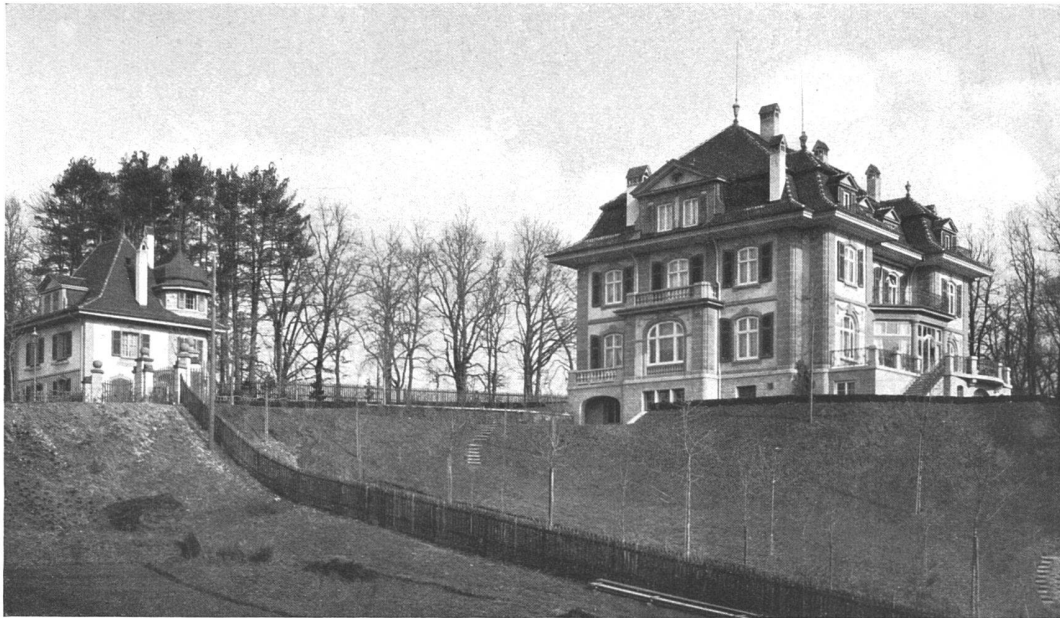
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE SCHWEIZERISCHE BAUKUNST



Die Villa des Herrn Dr. E. M. zu Bern.
Ansicht der Villa und des Garage-Gebäudes von Westen. — Architekt Albert Gerster, Bern.
Aufnahme von Photograph Fr. Henn, Bern.

EIN NEUZEITLICHER BERNER HERRSCHAFTSSITZ.

Am südlichen Ende der Brunnadernrainstrasse zu Bern, mit freiem Blick auf das Aaretal, den Gurten und die Alpenkette, liegt die Besetzung von Herrn Dr. E. M., auf der Architekt *Albert Gerster*, Bern, den hier dargestellten Herrschaftssitz erbaut hat.

Der stark gegen die Aare zu abfallende Bauplatz machte die Anlage von verschiedenen übereinanderliegenden Terrassen nötig. Auf der obersten derselben erhebt sich das Hauptgebäude, die eigentliche Villa; nördlich von ihr, zu seiten des Hauptzuges der Besetzung, steht das Garage-Gebäude mit der Chauffeurwohnung.

Beide Gebäude zeigen in ihrer äusseren Erscheinung die Formen jenes Berner Barockstils, der älteren Berner Landsitzen eigen ist. Im gleichen Charakter ist auch die Gartenanlage gehalten, wiewohl hier, bedingt durch

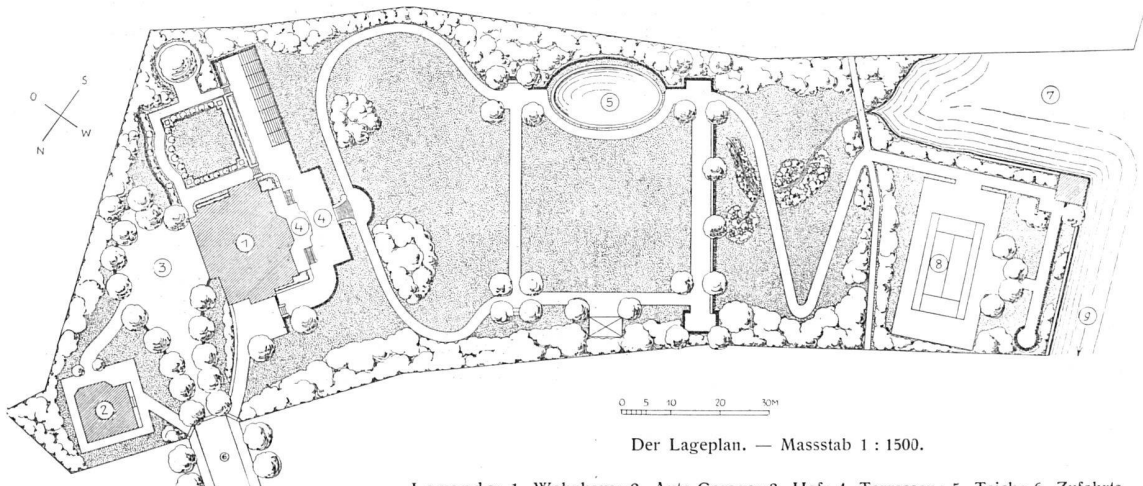
die Situations- und Terrainverhältnisse, eine etwas freiere Auffassung erlaubt schien.

Der Grundriss des Hauptgebäudes entspricht der üblichen Raumeinteilung des reicheren Einfamilienhauses. Durch ein geräumiges Entrée mit direktem Zugang zum Herrenzimmer und dem anschliessenden Garderoben- und Dienerzimmer, gelangt man in die zentral gelegene Halle, mit vorgelagertem Wintergarten, an die sich die Gesellschaftsräume anschliessen. Die Küche mit ihren verschiedenen Nebenräumen liegt im Untergeschoss. Im ersten Stock, dem zahlreiche Balkone vorgelagert sind, befinden sich die Schlafzimmer mit besonderen Garderoben und Bädern für die Eltern und die Kinder. Der Dachstock enthält neben drei Gastzimmern die nötige Anzahl Dienstenzimmer. Für die Gäste sowie für die



Die Grundrisse von Keller, Erdgeschoss, Hauptgeschoss und Dachstock. — Massstab 1 : 400.

Legende: 10. Vorplatz; 11. Office; 12. Küche; 13. Holz und Kohlen; 14. Speisekammer; 15. Diensten-Speisezimmer; 16. Pflanzenraum; 17. Gemüse-Keller; 18. Weinkeller; 19. Glätte-Tröcknenraum; 20. Waschküche; 21. Schwarzzeug-Kammer; 22. W. C.; 23. Kohlen; 24. Heizung; 25. Entrée; 26. Vestibule; 27. Garderobe; 28. W. C.; 29. Halle; 30. Herrenzimmer; 31. Empfangssalon; 32. Grosser Salon; 33. Wintergarten; 34. Bibliothek; 35. Speisesaal; 36. Office; 37. Diener; 38. Vorhalle; 39. Vestibule; 40. Office; 41. Badezimmer; 42. W. C.; 43. Kinderspielzimmer; 44. Garderobe; 45. Badezimmer; 46. Elternschlafzimmer; 47. Balkon; 48. Boudoir; 49. Kinderzimmer; 50. Lingerie; 51. Vestibule; 52. Bad; 53. W. C.; 54. Gastzimmer; 55. Dunkelkammer; 56. Dienstenzimmer; 57. Putzraum; 58. Balkon.



Der Lageplan. — Massstab 1 : 1500.

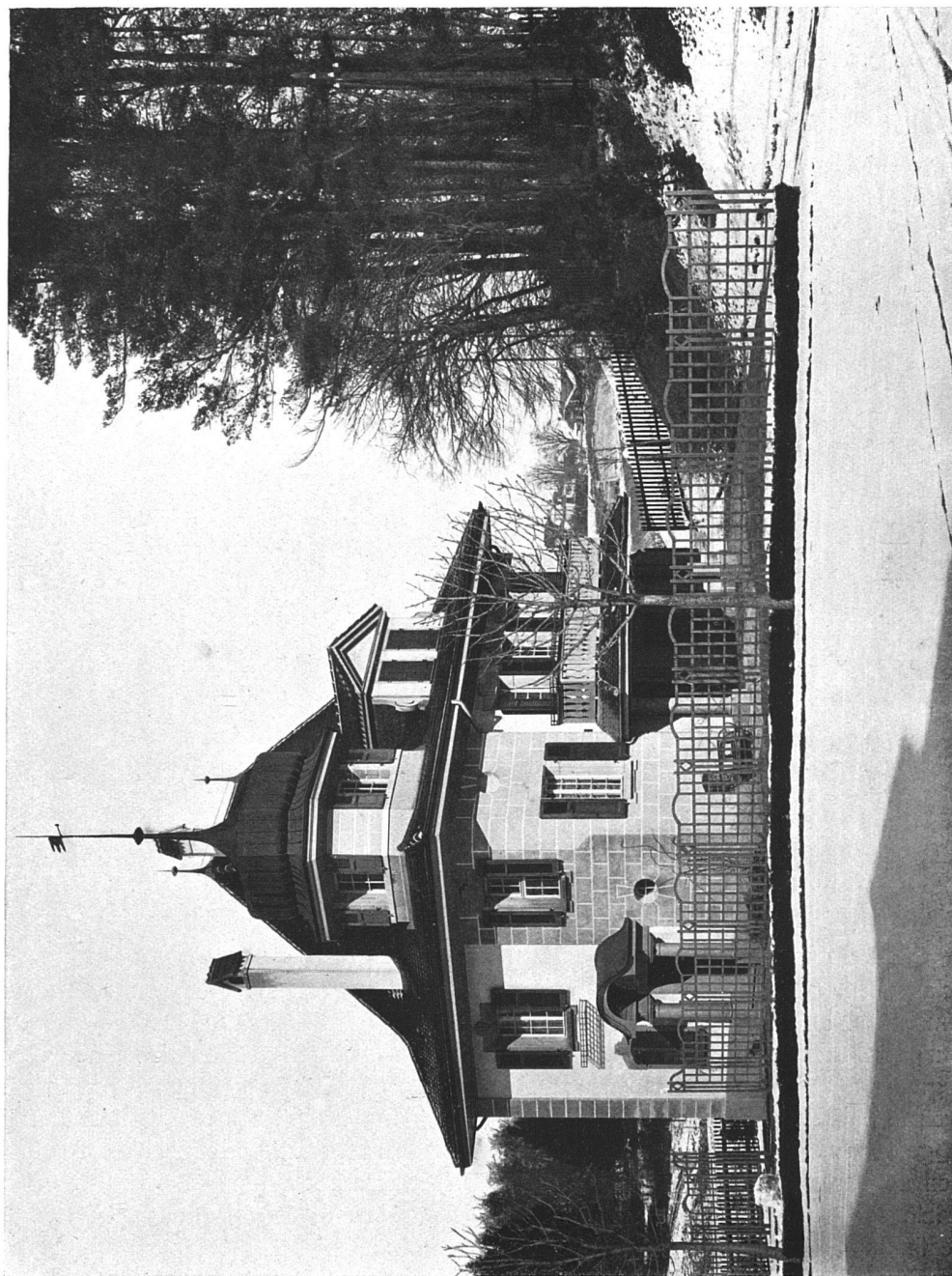
Legende: 1. Wohnhaus; 2. Auto-Garage; 3. Hof; 4. Terrassen; 5. Teich; 6. Zufahrtsallee; 7. Badeplatz; 8. Lawn-Tennis-Platz; 9. Der Aare-Fluss.

Die Villa des Herrn Dr. E. M. zu Bern. — Architekt Albert Gerster, Bern.

Diensten sind besondere Badezimmer vorhanden.

Die innere Ausstattung des Hauses ist einfach aber gediegen. In reicherer Ausführung

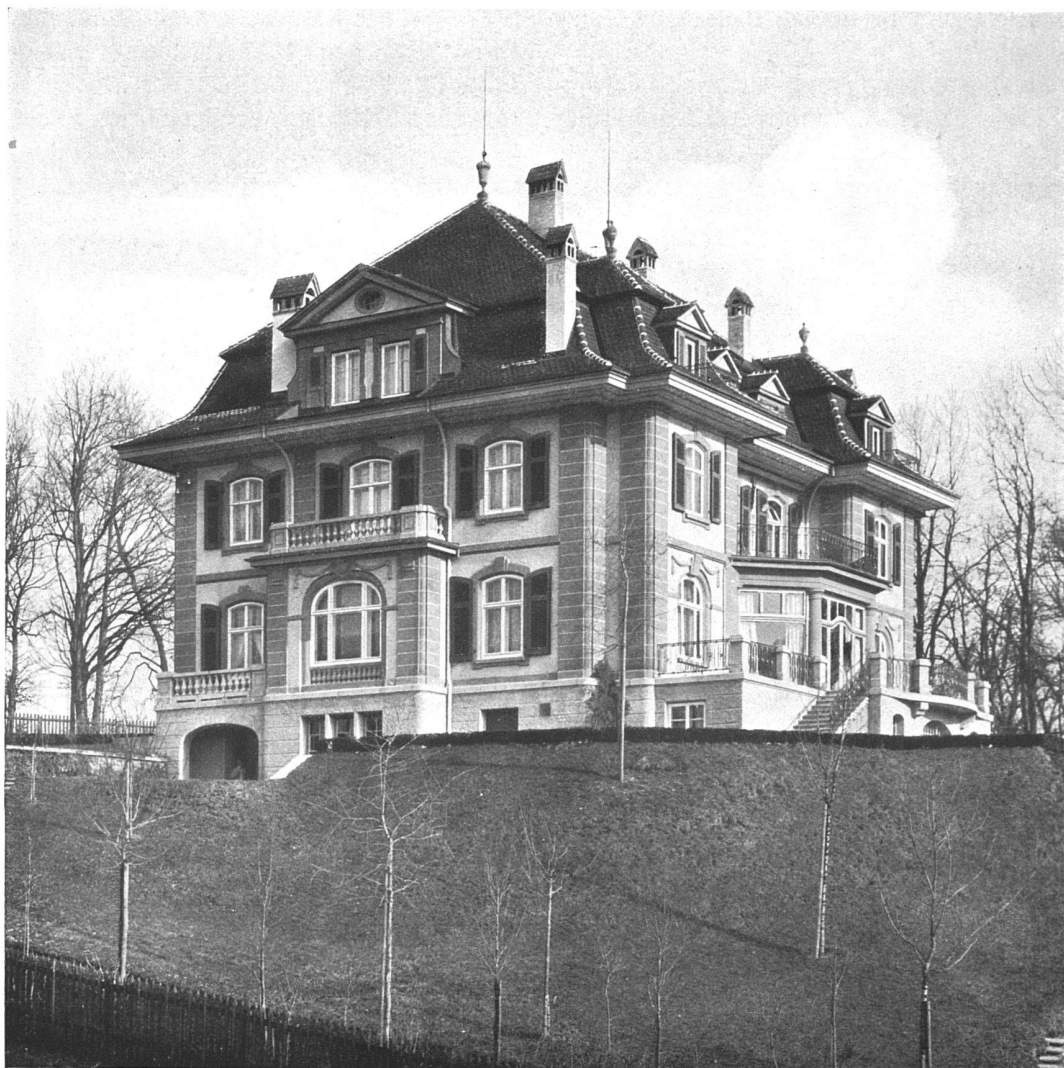
fläche darüber ist mit einer auf braungelbem Grund grün gemusterten Tapete verkleidet. Auf der einen Schmalseite ist in den bis zum Gewölbeanfang hochgeführten Bücher-



Die Villa des Herrn Dr. E. M. zu Bern. — Das Garage-Gebäude. — Architekt Albert Gerster, Bern.
Aufnahme von Photograph Fr. Henn, Bern.

sind nur die Gesellschaftsräume gehalten. Das von flachem Tonnengewölbe überspannte Herrenzimmer hat ein mahagonipoliertes Brüstungstäfel erhalten. Die Wand-

schränk ein Cheminée eingebaut. Der Empfangssalon mit weissem Cheminée und einem Spiegelaufsatz darüber hat zwischen dem dekorativen Wandfries und dem glatten



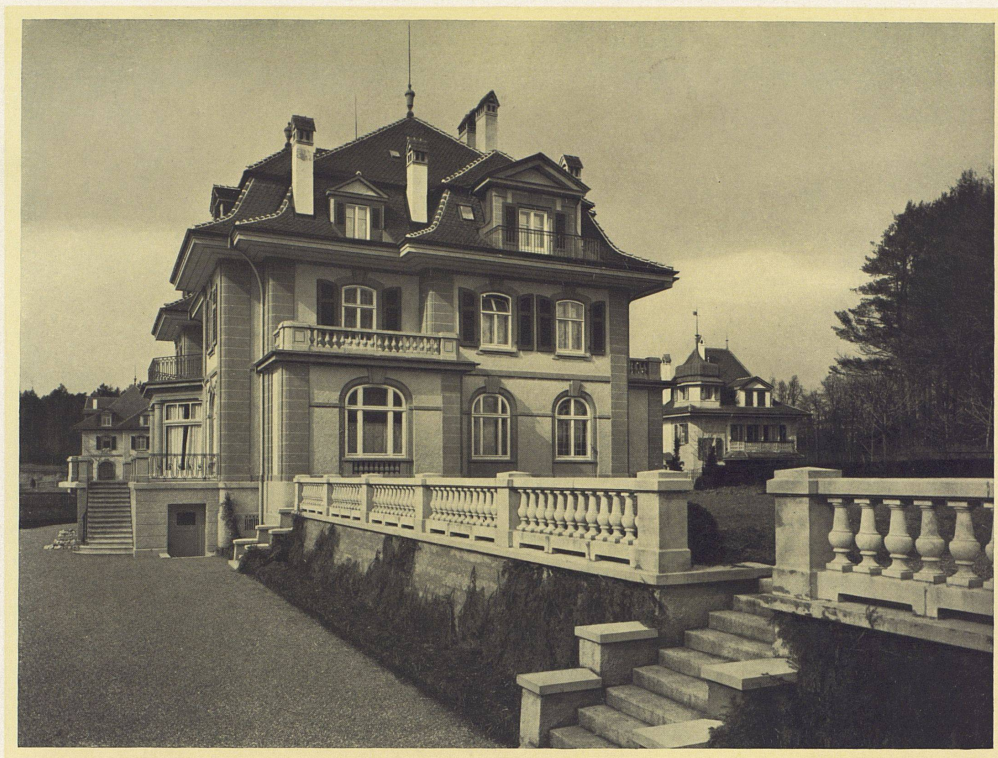
Die Villa des Herrn Dr. E. M. zu Bern.
 Ansicht der Süd- und Westfassaden. — Architekt Albert Gerster, Bern.
 Aufnahmen von Photograph Fr. Henn, Bern.

Fusssockel eine ruhig gemusterte Wandbespannung erhalten. Strenger in Form und Auffassung ist der im Louis XVI. Stil gehaltene grosse Salon, dessen schwach getönte weisse Wände durch reich dekorierte Pilaster geteilt und mit üppig verzierten Gesimsen abgeschlossen werden.

Die Halle erscheint ihrem Charakter und ihrer Bestimmung entsprechend in warmen Farben. Die Wände sind bis auf Türhöhe mit einem einfachen sattbraungebeizten Täfel in Tannenholz verkleidet, auf dem sich die geschnitzten Türeinfassungen, sowie der reicher ausgebildete Treppenaufstieg wirksam abheben. Das der Halle trefflich ein-

gepasste Cheminée ist in Berner Sandstein ausgeführt; die weisse Decke wird von schwach vorspringenden Holzbalken getragen. Das Bibliothekzimmer wurde ganz einfach und ruhig, seinen Zwecken trefflich dienend, ausgestaltet; ihm schliesst sich der Speisesaal an, ein hochgetäfelter Raum mit flacher Kasettendecke und reichlicher Beleuchtung.

Besondere Sorgfalt ist auf die sanitären Installationen des Hauses verwendet worden; so sind insbesondere sämtliche Schlafzimmer des ersten Stockes, sowie die Gastzimmer des Dachstockes mit Toilettentischen mit fliessendem warmem und kaltem Wasser versehen.



Die Villa des Herrn Dr. E. M. zu Bern. Die Ost-Fassade. Architekt Albert Gerster, Bern. Aufnahme von Photograph Fr. Henn, Bern.

Leere Seite
Blank page
Page vide



Aus dem Speisesaal.
Getäfer in dunkelgebeiztem Eichenholz; Wand und Decke weiss.



Aus der Halle.
Getäfer und Balkendecke aus dunkelgebeiztem Tannenholz; Wand schwach getönt, Decke weiss.

Aus der Villa des Herrn Dr. E. M. zu Bern. — Architekt Albert Gerster, Bern.
Aufnahmen von Photograph Fr. Henn, Bern.





Die Halle der Villa des Herrn Dr. E. M. zu Bern. — Architekt Albert Gerster, Bern.
Aufnahme von Photograph Fr. Henn, Bern.